

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehntägige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 188.

Halle, Donnerstag den 13. August
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Deutschland.

Berlin, d. 11. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kreisgerichts-Secretair, Kanzlei-Rath Johann Friedrich Sammel Störter zu Erleben, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Großherzoglich badischen Geheimen Rath und ordentlichen Professor an der Universität zu Heidelberg, Dr. Johann Caspar Bluntschli, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse zu verleihen, sowie den Regierungs-Rath Hirsch in Magdeburg zum Ober-Regierungs-Rath zu ernennen.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht die folgende Erklärung: „Aus der Erklärung des „Staats-Anzeigers“ vom 31. v. M., daß der Text der Note, welche der königliche Gesandte Graf von Ulfdom unter dem 17. Juni 1866 an den General Lamarmora gerichtet hatte, von Seiten der königlichen Regierung weder autorisirt noch genehmigt worden sei und daß der Text der Note daher keine sichere Unterlage für Schlussfolgerungen über die politischen Intentionen der königlichen Regierung zu gewähren vermöge, hat das italienische Journal „Opinione“ vom 2. d. Mts. eine irrtümliche Folgerung gezogen, deren Abfälligkeit leicht erkennbar ist. Dieses Blatt erblickt in jener Erklärung „eine solenne, dem General Lamarmora gewährte Satisfaction“. Es ist wohl kaum nöthig, zu bemerken, daß der Redaction des „Staats-Anzeigers“ nichts ferner gelegen hat, als der Gedanke, das Verfahren des Generals Lamarmora billigen oder beschönigen zu wollen. Das Verhalten dieses Staatsmannes begegnet in allen amtlichen und außeramtlichen Kreisen Preußens derselben Beurtheilung, wie in der öffentlichen Meinung Italiens. Die erwähnte Erklärung des „Staats-Anzeigers“ hatte nur den Zweck, die Verantwortlichkeit für den „Text“ der bekannten Note des Grafen Ulfdom von der königlichen Regierung abzulehnen, weil einige in diesem Aufsätze enthaltene Redewendungen nach Form und Inhalt mit den Auffassungen der königlichen Regierung nicht übereinstimmten. Der Feldzugsplan, welchen jene Note empfiehlt, war von dem Augenblick an, wo der Ausbruch des Krieges wahrscheinlich wurde, bereits Gegenstand der Besprechungen von preussischen und italienischen Militärs gewesen und so konnte zur Zeit der Uebergabe der Note für keinen der Betheiligten etwas Neues sein.“

Der „Staats-Anzeiger“ publicirt die vom 11. August ab gültige Verordnung, betreffend die Einführung des Gesetzes wegen der Brau- und Malzbesteuerung vom 4. Juli, der Branntweinbesteuerung vom 8. Juli 1868 in Mecklenburg, Lauenburg, Lübeck, einigen preussischen und den am 11. Februar dem Zollverein angeschlossen hampurgischen Gebietstheilen.

Prinz Alfred von England (Herzog von Edinburgh) trifft zum Besuch des Kronprinzenlichen Paares in Potsdam ein.

Ueber das Befinden des Grafen Bismarck sind nach der „K. Z.“ durchaus günstige Nachrichten hierher gelangt. Der Kräftezustand hat sich erheblich gebessert, so daß der Graf entschlossen ist, bis Mitte oder Ende des künftigen Monats in Varzin zu verbleiben und von dort unmittelbar hierher zurückzukehren und seine Geschäfte wieder aufzunehmen.

Hg. Dr. Lette, Präsident des Revisions-Collegiums, ist, wie die „Kön. Ztg.“ meldet, nicht unbedeutend erkrankt.

Die in dem jüngsten Kriege gemachten Erfahrungen werden auch dem Markten der Waffen zu Gute kommen und Umgestaltungen in diesem Zweige nicht ausbleiben. Dazu gehört die Vereinigung der Markten der Waffen, militärisch geordneten Heeresabtheilung, die sich dem Train anschließt und der Aufsicht der Korps-Intendanten unterliegt.

Von besonderer Wichtigkeit ist eine vom königl. Ober-Tribunal unterm 10. Dezember 1867 gefällte Entscheidung, welche für den größten Theil der zum Abschluß gelangenden Lebensversicherungen die

Stempelsteuer beseitigt. Der früheren ministeriellen Bestimmung gemäß, ist mit wenigen Ausnahmen von allen preussischen und in Preußen arbeitenden Lebensversicherungs-Gesellschaften für Lebensversicherungen mit einer Jahresprämie von 2 Thlr. 15 Sgr. bis 50 Thlr. ebenfalls wie bei Beiträgen von 50 Thlr. an eine Stempelsteuer von 15 Sgr. pro Police entrichtet worden. Das fällt jetzt nach der erwähnten Obertribunals-Entscheidung fort.

Im Interesse der Sicherheit unserer Handelsflotte in den ostasiatischen Gewässern und der Achtung der jungen norddeutschen Handelsflagge wäre zu wünschen, daß der Nothschrei aus Hongkong über die Plünderung der Bremer Bark „Lesmona“ durch chinesische Seeräuber nicht wieder ungehört verhallte. Die norddeutsche Flagge ist in den ostindischen und chinesischen Gewässern die am stärksten vertretene, aber am wenigsten geschützte. Nicht als ob unsere Consuln, welche die Schutzlosigkeit in vielen Fällen noch bitterer empfinden, lässig seien in dem Bestreben, eine Aenderung dieses unerträglichen Zustandes herbeizuführen. Seit Jahren enthalten die Consulberichte die dringendsten Hinweise auf die Nothwendigkeit, daß unsere Kriegsmarine der Verpflichtung, die Handelsmarine zu schützen, nachkomme. Vor Allem wiederholt sich die Klage, daß die größeren Kriegsschiffe zur Bekämpfung der Seeräuberei nicht ausreichend sind, weil der größere Tiefgang sie verhindert, die Schuppen in der Nähe der Küsten und in ihre Schußweite zu verfolgen. Die Absicht, eine Anzahl der größeren Kanonenboote mit dieser verdienstvollen Aufgabe zu betrauen, ist im vorigen Jahre an technischen Bedenken gescheitert. Wir haben aber nicht gehört, daß seitdem die Beschaffung der zum Kampfe gegen die Seeräuberei brauchbaren Schiffe an irgend einer Stelle in Betracht gezogen sei. Da nunmehr ein praktischer Seemann an der Spitze unserer Marineverwaltung steht und die Ausrüstung, die die Volkververtretung mit der Bewilligung der Mittel zurückhalte, nicht mehr möglich ist, wird es hoffentlich nur der erneuten Mahnung bedürfen, um die Aufmerksamkeit der Bundesverwaltung auf diesen Punkt zu richten. So lange man sich begnügt, eine oder die andere Corvette nach der ostasiatischen Station zu schicken, mag man Entdeckungen wie die des „Vincenza Noe“ machen; aber unsere Handelsmarine bleibt den Seeräubern oder der Gnade der übrigen seefahrenden Nationen überlassen.

Von Hannoveranern, welche am Wiener Schützenfest Theil genommen, wird der „Ztg. f. N.“ mitgetheilt, daß die Umgebung des bekanntlich nicht in Hiesing anwesenden Königs Georg, Graf Platen, Herr Dnno Kloppe u. s. w. unter Hinzuziehung einiger aus Hannover gekommenen, welfischen Gäste, bei den ersten Banketten den Versuch machten, eine Art hannoverscher Fraction zu bilden. Man lud zu diesem Zwecke die anwesenden Hannoveraner durch ein paar sog. Legionäre, durch frühere hiesige Polizeidiener u. in zudringlichster Weise ein, bei den Herren Graf Platen und Genossen Platz zu nehmen, holte sich aber mehrfach so energische Zurechtweisungen, daß der Versuch und mit ihm die vielleicht beabsichtigte Demonstration aufgegeben wurde.

Der mehrfach erwähnte „preussische Kriegsplan“, welcher dem General Lamarmora schon längere Zeit vor der Ulfdom'schen Note zugegangen ist, lautet nach dem „Corriere dell' Emilia“:

Die italienische Armee müßte, ohne sich durch das Festungsviereck aufhalten zu lassen, im Gegentheil versuchen, vom Beginn des Kriegs an ihren Operationen eine Richtung zu geben, die ihr zur Verfolgung ihres Gegners den Weg bahnte, wenn derselbe sich gezwungen sieht, sich auf die Centralprovinzen Oesterreichs zurückzuziehen. Glücklicherweise ist das Festungsviereck auf der Seite des No nicht mehr durch ein neutrales und unangreifbares Gebiet geschützt, wie es die Emilia unter der päpstlichen Herrschaft gewesen sein würde. Oesterreich hat es vernachlässigt, dem Festungsviereck seine alte Bedeutung zu bewahren, was selbst der Neuzugestaltung Italiens gegenüber möglich gewesen wäre; es hat verkannt, dass es eine Festung ersten Ranges zu machen. Dieser Umstand macht es möglich, die so gefährdete Festungsgruppe zu umgeben. Die militärischen Autoritäten in Preußen

glauben mit Berücksichtigung der auf dem Kriegstheater voranzuschreitenden Coentualitäten, die italienische Armee werde diesmal nicht, wie in früheren Kriegen, in Piacenza und Alessandria ihre Depots und ihre Kriegsammunitions Magazine errichten, sie werde im Gegenstheil Bologna, Ferrara und Ancona, in gewisser Beziehung auch über der österreichischen überlegene Seemacht als Basis annehmen und von diesen Punkten aus das Festungsviereck durch Ueberschreitung des Po in der Nähe von Ferrara umgeben, um auf Padua und Vicenza vorzugehen.

Die Art, wie die italienische Armee tantomniert ist, die Aufstellung des so beträchtlichen Corps des Generals Cialdini zwischen Bologna und dem Po, lassen den Generalsstab vermuten, daß der König von Italien eben dieser Ansicht sei. Wenn der größte Theil der italienischen Armee bei Ostiess und am Dallo concentrirt ist, um den Minicio zu übersteigen und dort den Uebergang zu decken, so glauben wir, daß nur lokale Schwierigkeiten, die den Uebergang über den unteren Po vereiteln, die Möglichkeit, sich dort zu verlieren und die Nothwendigkeit, die Aufmerksamkeit des Feindes zu täuschen, der Grund dieser Dispositionen sind, die durchaus nicht zu der Belagerung eines festen Platzes führen müßte. Das Wichtigste scheint zu sein, daß die italienische Armee, wenn sie einmal in der Umgegend von Padua concentrirt ist, entweder nach Ueberschreitung des Po, oder indem sie durch die Adelsina vorgeht, oder indem sie das Festungsviereck durchschneidet, ihre Verbindung mit Bologna herstellt, um sich die durch die Umstände gebotene Freiheit der Bewegung zu wahren, deren sie beraubt wäre, wenn sie sich auf Alessandria und Piacenza füsste.

Es ist möglich, sogar wahrscheinlich, daß die österreichische Armee nicht ohne Schwermühs die Verbindungen durch die venetianische Ebene mit den inneren Provinzen des Reichs aufheben wird, aber vorausgesetzt, daß sie sich zu diesem Zwecke dem Zufalle einer Schlacht in der Nähe von Vicenza aussetzt, lassen die Zahl der Bataillone, die von beiden Seiten ins Feuer geführt werden können, und der treffliche Geist, der die Truppen des Königs befeuert, an einem Siege der italienischen Waffen nicht zweifeln. Es ist auch möglich, daß die österreichische Armee sich auf eine absolute Vertheidigung beschränkt und in ihrem besetzten Lager zu Verona verbleibt, selbst wenn sie sieht, daß die italienische Armee sich Vicenzas bemächtigt. Auch in diesem Falle scheinen die Mittel, sie hervorzulocken, gegeben zu sein. Mit Oesterreich hätte sie keine andere Verbindung als durch Tirol, und diese Verbindung ist auf eine Eisenbahn beschränkt, sie hängt gewissermaßen an einem Faden. Italienische Freiwilligen Corps, die von Tirol aus vordringen und durch das insurgirte Land unterstützt werden, würden keine Schwierigkeiten finden, diesen Faden längs des Laufs der Eisebahn zu zerreißen und so die österreichische Armee unter dem Mangel von Verona zu isoliren.

Es ist einleuchtend, daß die österreichische Armee nicht beständig in solchen Verhältnissen verbleiben könnte. Selbst wenn die andern Ereignisse Oesterreich nicht die Nothwendigkeit auferlegten, seine Streitkräfte in einer beschränkten Sphäre zusammenzuführen, so würden doch am Ende die Hilfsquellen des Festungsvierecks erschöpft sein. Von Vicenza in die Engpässe der Alpen zurückgenötigt oder auf Verona zu getrieben, nach einem fehlschlagenden Versuche auf Vicenza, könnte die österreichische Armee sich dahin gebracht sehen, ihren Rückzug nach Tirol durch den langen Weg des Pustertals zu hemerkstelligen. Allem Ansehen nach würde es nicht möglich sein, dies zu verhindern: 80,000 Mann scheidet man den Rückzug nicht ab und detachirte Corps von Freiwilligen und einige Tausende aufständische Gebirgsbewohner vermögen nicht, ihnen den Weg zu verlegen; 80,000 Mann werden immer im Stande sein, sich einen Weg durch ähnliche Hindernisse zu bahnen; es läßt sich indeß leicht voraussehen, daß dieser Rückzug nur um den Preis großer Opfer und mit schweren Verlusten ausgeführt werden könnte. Er würde übrigens der italienischen Armee, zumal wenn dieser Rückzug factisch, ungeheure Vortheile bieten.

Nichts würde nun die italienische Armee verhindern, quer durch die venetianischen Ebenen bis zum Fuße der Karnischen Alpen, ja noch darüber hinaus vorzuschreiten. Sie könnte auch dem Feinde bei seinem Vorantommen aus den Bergen zu Willkür zuvorkommen und sich mit einer detachirten Division der Stadt Triest bemächtigen und directe Verbindungen mit der Marine herstellen. Die Position wird dann eine solche, der Augenblick nicht der am wenigsten feilsche des Feldzugs sein. Wenn die italienische Armee, an den ehemaligen Bergen Venetiens angelangt, sich durch die zahlreichen vor den festen Plätzen zur Beobachtung zurückgelassenen Detachements zu sehr geschwächt sieht, wenn sie glaubt, die Offensivbewegung fortzusetzen, wenn sie sich verkräftigt in einen Belagerungskrieg einlassen will, wenn endlich der active Theil dieser Armee sich nicht mehr in der Lage fühlt, etwas zu unternehmen, ausgenommen (was einige jeder unbedeutenden werthlosen Operationen, die man Operationen nennt; in diesem Falle würde sie Oesterreich die Fahigkeit lassen, seine gesammten Streitkräfte zunächst gegen Preußen zu vereinigen mit dem Vorbehalt, sich hernach gegen Italien zu wenden. Wenn sie dagegen ihre offensive Bewegung fortsetzt, indem sie dem Feinde auf dem Fuße folgt, der sich vor ihr zurückziehen würde, wenn sie so nach Besetzung der Triest-Wiener Eisenbahn in das Herz der österreichischen Provinzen vordringt, um an den Ufern der Donau der preussischen Armee die Hand zu reichen, so kann der Sieg uns nicht mehr entgehen und wir haben es in der Hand, den Frieden zu dictiren.

Das ist es, was Preußen von seinem Verbündeten erwartet. In der ersten Alternative ließe die italienische Armee Gefahr, sich einen gesicherten Sieg aus den Händen schlüpfen zu sehen und endlich den Preis aller ihrer Anstrengungen, die Ergebnisse aller ihrer früheren Erfolge zu verlieren. In der zweiten Alternative läuft sie keine Gefahr mehr, nicht einmal die, sich momentan den Angriffen eines an Zahl überlegenen Feindes ausgesetzt zu sehen. So lange Preußen nicht besiegt ist, ist es kaum möglich, daß Oesterreich, selbst wenn die verschiedenen Armeen einander auf einem eignen Kriegstheater im Centrum seines Gebietes näher rücken, der Italien gegenüberstehenden Armeen Verstärkungen schicken könnte, die man den den Preußen gegenüberstehenden Truppen entnommen hätte. Wenn Oesterreich dies thäte, so würden die fortgesetzten Operationen der preussischen Armee es bald zwingen, seine Detachements zurückzurufen, die italienische Armee aber würde für einige Tage jeden entscheidenden Kampf vermeiden können.

Gütersloh, d. 6. August. Die ehemaligen Kurhessen bekommen Gelegenheit zu ganz merkwürdigen Personalstudien. Nachdem für die Universität Warburg ein orthodoxer Curator aus Königsberg bestimmt, dagegen der Realschule zu Kassel der erbetene Dr. Kreyssig aus Elbing verlag worden, ist jetzt der bisherige Director des Gymnasiums zu Gütersloh, Hr. Dr. Rumpel, zum Provinzial-Schulrath in Kassel ernannt worden. Dieser gehört sowohl auf politischem wie kirchlichem Gebiete der äußersten Rechten an.

Kissingen, d. 7. Aug. Der preussische Generalsstab, an der Spitze General Febr. v. Moltke, besuchte gestern und heute die Kampfstätten von Lettingen, Hammelburg und Kissingen und bestieg in Gemüthen den Eilzug, um gegen 4 Uhr in Wschaffenburg einzutreffen. Von da werden diejenigen Bezirke Württembergs besucht, in denen die Gesetze mit den süddeutschen Truppen stattfanden. Das Gefolge des Generals v. Moltke bestand aus 26 Personen.

Koburg, d. 9. August. Mit dem neuesten Regierungsblatte sind verschiedene Gesetze zur Publikation gelangt, welche sich auf die Civil- und Criminalrechtspflege des hiesigen Herzogthums beziehen und deren Erlaß sich infolge des Staatsvertrags notwendig gemacht hat, welcher zwischen der Staatsregierung der Herzogthümer Koburg und Gotha und den Staatsregierungen des Großherzogthums Weimar, der Fürstenthümer Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershau-

sen, sowie der Fürstenthümer Reuß älterer und Reuß jüngerer Linie über Anschluß der Herzogthümer Koburg und Gotha an das gemeinschaftliche Appellationsgericht zu Eisenach abgeschlossen worden ist. Unter Anderm ist auch gesetzlich bestimmt, daß von dem Zeitpunkte an, zu welchem der eben erwähnte Anschluß zur Ausführung gelangt sein wird, überall, wo in dem Strafgesetzbuch und in der Strafprozessordnung Inland und Ausland, Inländer und Ausländer unterschieden werden, der Ausdruck „Inland“ auf die Gesamtheit der zu dem Appellationsgerichte zu Eisenach vereinigten Staaten bezogen und jeder Angehörige eines dieser Staaten als unter dem Ausdruck „Inländer“ mit begriffen angesehen werden soll.

Oesterreichische Monarchie.

Der erste Fall geistlicher Widersprechlichkeit gegen die Bestimmungen der konfessionellen Gesetze liegt jetzt vor. Der Bischof von Linz weigert sich, den Landesgerichten die ehegerichtlichen Akten auszuliefern. Dem Herrn Bischof gelten die Vorschriften der Landesgesetze nicht, er kennt nur die Canones des trientiner Concils und diese besagen: „So jemand sagt, daß Ehehellen liegt jetzt vor. Der Bischof von Linz weigert sich, den Landesgerichten die ehegerichtlichen Akten auszuliefern. Dem Herrn Bischof gelten die Vorschriften der Landesgesetze nicht, er kennt nur die Canones des trientiner Concils und diese besagen: „So jemand sagt, daß Ehehellen liegt jetzt vor. Der Bischof von Linz weigert sich, den Landesgerichten die ehegerichtlichen Akten auszuliefern. Dem Herrn Bischof gelten die Vorschriften der Landesgesetze nicht, er kennt nur die Canones des trientiner Concils und diese besagen: „So jemand sagt, daß Ehehellen liegt jetzt vor.“ Auf diesen Satz gestützt weigert Bischof Rüdiger von Linz die Herausgabe der Eheakten. „So wird denn wohl nichts übrig bleiben, als dieselben zu nehmen“, bemerkt die „N. fr. Pr.“, und es wäre in der That zu wünschen, daß man nicht viel Federlesens mit dem Herrn Bischof mache.

Italien.

Menabrea hat dem Abgeordnetenhaus die Zustimmung zu der Taback-Convention durch eines jener Mittel abgezogen, welche in den letzten Jahren stets probat erfunden wurden, wo sich's um Geldbewilligungen handelte: er wies auf den Krieg als vor der Thür stehend hin. Er sagte wörtlich: „Wir redeten, als ob keine Wolke am Himmel linge. Seht doch nur einmal über diesen Kreis hinaus! Ich zwar baue auf den Frieden; aber es wird zu viel davon gesprochen; ich wollte, man spräche weniger vom Frieden. Wir den wir nun unvorbereitet überfallen, was sungen wir an? Ich will nicht gerade behaupten, daß Drohungen vorhanden wären, aber ich wünsche, daß Italien auf jede Eventualität vorbereitet sei.“ Wer droht denn nun? Das sagt Menabrea nicht, wohl aber empfehlen italienische Blätter, wie die „Combarbia“, Italien müsse schlaun zwischen der Allianz mit Frankreich und mit Preußen laiviren, um seinen Beitritt bei Ausbruch des Kampfes so theuer wie möglich an den Weisbietenden zu verkaufen. Nach der Ansicht der „Combarbia“ also ist Italien eine jener Creaturen, die ihre Sunst jedem, der am meisten zahlt, feil hält. Das zeugt von einem ganz absonderlichen Ehrgefühl.

Telegraphische Depeschen.

Kissingen, d. 11. August. Der Kaiser von Russland reist heute über Wiesbaden nach Schwabach auf einige Tage zum Besuche seiner Tochter, der Großfürstin Marie. Eine Begegnung des Kaisers mit dem Könige von Preußen wird für wahrscheinlich gehalten. Die Kaiserin bleibt hier. Der russische Hof verlängert seinen hiesigen Aufenthalt um eine Woche.

Wiesbaden, d. 11. August. Dem Vernehmen nach wird der Kaiser von Russland nächster Tage hier erwartet. Se. Majestät der König trifft am Donnerstags Abend hier ein.

Frankfurt a. M., d. 11. August. Der Kaiser von Russland traf auf der Durchreise von Kissingen um 4^{1/2} Uhr Nachmittags mit Gefolge hier ein und wurde am Bahnhofe von dem Polizei-Präsidenten v. Madai und dem Stadtcommandanten, General v. Frankenberg, empfangen. Nach halbständigem Aufenthalt setzte der Kaiser seine Reise fort.

Wiesbaden, d. 11. August. Die General-Versammlung der Raunusbahn-Gesellschaft genehmigte in ihrer heutigen Sitzung einstimmig die Anträge des Verwaltungsraths und ermächtigte denselben zur Aufnahme von 150,000 Gulden behufs Ausführung des beantragten Doppelgleises zwischen Frankfurt und Höchst.

Enz, d. 11. August. Das Kirchdorf Piffanigen ist von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden. Viele Gebäude, darunter die Kirche, Schule und das Pfarrhaus, sind ein Raub der Flammen geworden. Der angerichtete Schaden ist sehr erheblich, zumal die mitverbrannte Ernte gänzlich unversichert war.

Memel, d. 11. August. Die Einfuhr von Rindvieh aus Russland, ohne Gesundheitsprüfung, ist behufs Verhütung der Verbreitung des Milzbrandes verboten. Die Einfuhr von Kinderhüten und geschnommem Talg unterliegt besonderen Bestimmungen.

Wien, d. 11. August. „Egeblatt“ meldet aus Pest, daß Fürst Alexander Karageorgovic im dortigen Gefängnisse bedenklich erkrankt ist.

Rom, d. 10. Aug. Der Papst besuchte heute das Lager und fehrte gegen Abend wieder nach Rom zurück. Das Befinden des heiligen Vaters ist ausgezeichnet. — Die Desertionen unter den aus Ausländern geworbenen Truppen dauern fort.

Paris, d. 10. August. Die „Patrie“ schreibt: Die augenblickliche Anwesenheit Henri de Rocheforts in Brüssel ist eine vollständig freiwillige. Gegen denselben ist kein Verhaftungsbefehl erlassen.

Belgrad, d. 11. August. Die in Rumänien belegenen Güter des Fürsten Alexander Karageorgovic werden auf Grund des gegen ihn gefällten Urtheils sequestrirt.

Vermischtes.

— [Die Weltausstellung in Berlin.] In der „Berliner Bank- u. Handelsztg.“ liegt man: „Verschiedene hiesige Blätter besprechen den Plan einer hier im Jahre 1872 abzuhaltenden Weltausstellung in einer Weise, als ob dies eine beschlossene Sache sei. Es ist vielleicht, um Täuschungen zu verhindern, gut, darauf aufmerksam zu

machen, daß bis jetzt noch kein Schritt in dieser Angelegenheit geschehen ist, seitdem vor einem Jahre die Stadtverordneten eine Beilegung der Stadt abgelehnt hatten."

[Ein Monstre-Aktenstück.] In dem großen Rechtsstreite der Grafen Stolberg-Stolberg und Stolberg-Nosla wider den Herzog von Anhalt wegen Herausgabe von mehreren Forst- und Ländern: Complexen im Oberharze, welche die Grafen als ihr ausschließliches Besitztum zurückverlangen, ist durch den Anwalt der Letzteren die Replik schriftlich beim Gericht eingereicht, welche 370 Bogen umfaßt. Es war mithin, wie der „Post“ aus Dessau geschrieben wird, zur Abschrift derselben $\frac{3}{4}$ Rieß erforderlich, und darf dies Dupis als das umfangreichste seiner Zeit gelten. Allem Anscheine nach wird sich aus dem wichtigsten Prozesse ein Schrittwechsel entspinnen, welcher seines Gleichen sucht. Auf den Ausgang dieses Prozesses ist man natürlich sehr gespannt.

— Aus Livland. Die Sterblichkeit unter dem Vieh, welches von der Sibirischen Pest befallen ist, tritt in Livland verschieden auf, oft bis 89 pCt., oft nur 20 pCt. Es erscheinen jetzt thierärztlich-statistische Berichte hierüber. Die Seuche ist nun auch nach Finnland übergesprungen. Die Ernte ist hier glücklicherweise hoffnungsvooll, die Nachwehen des vorjährigen Glends kommen aber jetzt mehr und mehr zur Wirkung. Eine Menge Bauerhöfe kommen Schulden halber unter den Hammer; die Masse der Bettler wird mit Einschmelzen von Kümnel und einer gewissen Art Moose beschäftigt, die sich zur Branntweinverarbeitend verwenden lassen.

— Für Bergsteiger. Vor einigen Tagen hat ein Engländer, Namens Brown, den Montblanc von dem Col du Miage aus bestiegen, welcher Weg bis jetzt als unpraktikabel galt. Eine andere interessante Gletscherfahrt fand von Bernatt aus statt. Dort wurde am 25. v. M. von einem anderen Engländer, Namens Elliot, in Begleitung der Führer Knobel und Lochmann, ebenfalls auf einem neuen Wege die Besteigung des Matterhorns ausgeführt. Ebenso wurde in den letzten Tagen von den Brüdern Buignier und Peter Bettrion von Evolens die Aiguille de la Sa erstiegen, welche bis jetzt noch kein menschlicher Fuß betreten hatte.

— Eine Carrière. Aus Paris berichtet die „Frankf. Btg.“: Ein Sohn Iturbides, des ehemaligen Kaisers von Mexiko, hat in Courbevo in eine Wirthschaft angefangen.

— Neapel, d. 6. August. Die neuliche unerwartete Steigerung der Thätigkeit des Vesuvius hat an mehreren Abenden ein sehr hübsches Schauspiel geboten. Wer nämlich die nicht ganz gefahrlose Besteigung des neuen Kegels wagte, sah gerade hinein in den glühenden und dampfenden Schlund, der von Zeit zu Zeit aufwallte um eine Rauchsäule auszuspielen und Lava zu ergießen. Das Dröhnen war stark und rasch hintereinander, und die Stöße konnte man deutlich bis Neapel verspüren.

— Die Meerzwiebel ist in Frankreich als das sicherste und schnellwirkende Vergiftungsmittel gegen Mäuse, Ratten und andere Nagethiere befunden worden, besser als Phosphor, Arsenik und sonstige Gifte. Es wird versichert, daß die Thiere den Stoff mit Begierde verzehren, was bei seiner starken Bitterkeit und Schärfe nicht erwartet werden sollte. Beim Verbrauch im frischen Zustande wird die Zwiebel zerleinert, in Fett geschmort, dann die Rückstände vom Fett abgefondert und dieses allein ausgelegt, da es allen Giftstoff aufgenommen hat. Zum Versenden und zu mehrjähriger Aufbewahrung wird ein

pulverförmiges Präparat hergestellt, indem man die Zwiebeln in Brei verwandelt, mit Mehl zu einem feinen Teige mischt, in dünne Blätter ausrollt, diese an der Luft trocknet und pulverisirt. Da die Zwiebel in Algier massenhaft wild wächst und um die Kosten des Ausstreuens zu haben ist, hoffen die Franzosen, darauf ein Handelsgeschäft zu gründen, bei dem sie alle Welt zu Kunden haben.

— (Der Kaffee des Feldarbeiters.) Das gesundeste, kräftigste und belebendste Getränk für die den Strahlen der Sonne ausgelegten Feldarbeiter ist nach französischen Blättern durch folgende Weise bereiteter Kaffee: Man mahle die Bohnen besonders fein, da es darauf ankommt, so viel wie möglich Extract daraus zu ziehen. Alsdann läßt man den gemahlten Kaffee in einem möglichst gut verschlossenen Gefäß eine kleine Weile kochen und mischt dieses Dekokt mit kaltem Wasser und zwar in dem Verhältnis von fünf Quart Wasser zu einem Pfund Kaffee, das so gewonnene Getränk verfüßt man durch etwas Zucker und gießt eine kleine Quantität Branntwein dazu. Es ist wichtig, das Trinkgefäß alsdann in ein zu diesem Zwecke in die Erde gegrabenes Loch zu stellen und mit Heu oder Stroh zudecken, welches befanntlich ein schlechter Wärmeleiter ist. Dieses kalte Getränk, von dem man alle ein oder zwei Stunden etwa ein Glas trinkt, stärkt die Muskeln, vermindert im Gegensaß zu anderen Getränken die Transpiration und stärkt die Verdauungsorgane, deren Erschlaffung besonders bei Frauen, welche mit Mähen und Garbenbinden beschäftigt sind, häufig in Dysenterie und Ruhr ausartet. Es giebt kein besseres Getränk für alle Männer, welche sich im Freien bei heißem Wetter mit schwerer Arbeit beschäftigen.

Nachrichten aus Halle.

12. August.

— Hochbetagt und nach längerem Siechthum ist gestern Abend gegen 5 Uhr ein verdienter Mitbürger unserer Stadt, der frühere Oberbürgermeister, Geh. Regierungsrath Bertram, aus diesem Leben geschieden. Der Verewigte war am 12. Mai 1788 in Halle geboren, hat das damals noch bestehende alte Stadtymnasium und die hiesige Universität besucht und ist nach Verlauf eines nicht langen Zeitraumes, während dessen ihm unter der westphälischen Fremdherrschaft die treue Anhänglichkeit an das alte Königshaus und Vaterland nebst seinem älteren Bruder, dem späteren Regierungsrath Bertram in Magdeburg, auch eine gefängliche Haft brachte, in die städtische Verwaltung übergetreten, welcher er als Stadtrath, Bürgermeister und Oberbürgermeister angehört hat. Vielsach war er in amtlicher Beziehung auch auswärts der Repräsentant von Halle, namentlich bei mehreren Provinzial-Landtagen der Provinz Sachsen, bei der evangelischen Generalsynode und dem Vereinigten Landtage in Berlin. Von Seiten der höchsten Staatsbehörde ist ihm wiederholt ehrende Anerkennung zu Theil geworden, zuletzt noch durch die Verleihung des Rothen Adlerordens zweiter Klasse mit Eichenlaub. Seine spätere, in stiller Zurückgezogenheit zugebrachten Lebensjahre wurden öfter von Krankheitsleiden getrübt, welchen der Dahingeshiedene nun durch einen sanften Tod entrickt ist.

Lotterie.

Bei der am 11. August angefangenen Ziehung der 2. Klasse 138. Königlich Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Thln. auf Nr. 16,846. Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 821 und 36,944. Gewinne von 600 Thln. fiel auf Nr. 36,431. Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf Nr. 824 und 29,896, und Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 33,846 und 70,442.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.
Das dem Müller **Carl Heinrich Staub** hier gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Vol. 59. sub No. 2135 eingetragene Grundstück: „Ein auf dem Strohhofe belegenes Haus und Hof“
abgeschätzt auf 970 \mathcal{R} . 22 \mathcal{S} . 6 \mathcal{Z} . zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe soll
am 15. September or. von Vormittags 11 Uhr ab
vor dem Deputirten Herrn Gerichts-Ärzt **Goedecke** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.
Halle a/S., den 29. Mai 1868.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf!

Königliche Kreisgerichts-Commission Scheuditz.
Die den minorenen Geschwistern **Henriette Auguste Wilhelmine Anna und Louise Ida Bauer** hier gehörigen, in der Stadt Scheuditz und deren Flur belegenen, und sub No. 135 des Haus-Hypothekenbuchs von Scheuditz eingetragenen Grundstücke, als:

- a) ein in der Halle'schen Gasse gelegenes Hinterhäuserhaus nebst Hof, Ställen und Garten,
- b) 28 \square Ruthen Land im Halle'schen Felde der Scheuditzer Flur, Planstück No. 272 der Karte und
- c) 53 \square Ruthen Wiese im Anger der Scheuditzer Flur, Planstück No. 105 der Karte, abgeschätzt auf 778 \mathcal{R} . 17 \mathcal{S} . 6 \mathcal{Z} . zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, sollen auf Antrag der Besitzer

am 25. September 1868
Vormittags 11 Uhr
an Gerichtsstelle hier subhastirt werden.

Ein schönes Haus mit Bäckerei in der Nähe von Leipzig ist Veränderung halber im Preise von 4500 \mathcal{R} . zu verkaufen. Anzahlung 1000 \mathcal{R} . die übrigen 3500 \mathcal{R} . können auf 5 Jahr mit 5 % Zinsen stehen bleiben. Im anderen Falle kann auch dasselbe Grundstück nebst Betrieb der Bäckerei für 250 \mathcal{R} . in Pacht genommen werden. Näheres bei Herrn **B. D. Bachmann** in Leipzig, Lühofstraße 3b.

Für Zuckerraffinerien.

Ein Techniker, der Jahre lang einer großen Zuckerraffinerie als Dirigent vorgestanden hat, sucht eine ähnliche Stellung in einer solchen oder in einer Rohzuckerfabrik. Respektanten belieben sich unter der Adresse **B. R. an Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. zu wenden.

Wein-, Bier- u. Med.-Korke, sowie Korkefunde billigt in der Fabrik
Stußbach & Schuchardt, Harz 14.

Grundstücks-Verkäufe.

- 1. Ein kleines Rittergut in romantischer Lage, mit guten Feldern, hoher und niedriger Jagd, unv. Leipzig an der Grimma-Weisniger Eisenbahn, sowie ein größeres Landgut 1 Stunde von Leipzig.
- 2. Eine Mühle mit 3 Mahlgängen, 28 Morgen Feld, in guter Lage bei Stadt Wurzen; wird auch verkauft gegen Haus u.
- 3. Häuser verschiedener Größe, in den nächsten Dörfern um Leipzig, sind billig u. theilweise mit nur wenig Anzahlung zu verkaufen durch **J. Glöckner** in Lindenau b. Leipzig.

Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen findet jetzt oder pr. 1. October unter günstigen Bedingungen eine Stelle als Lehrling.
Halle, a/S.

Lippert'sche

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung.
(Max Keferstein.)

Eine Wirthschafts-Mamsell in geklestn Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, die die Wirthschaft selbstständig zu führen versteht, wird auf dem Rittergute **Schernitz** bei **Behna** zum 1. October gesucht; persönliche Vorstellung ist erwünscht.

Commis-Gesuch.

Für ein Material- und Wein-Geschäft wird zum 1. September ein mit guten Zeugnissen versehener Commis gesucht. — **Ad. R. P.** # 20. poste rest. Weissenfels franco.

Technicum Mittweida

bei Chemnitz, Königr Sachsen, — Director Ing. C. Weitzel
(nicht zu verwechseln mit einer ähnlichen Anstalt in Frankenberg).

**Einzig höhere technische Privat-Lehranstalt
Deutschlands**

**für theoretische und practische Ausbildung
im Maschinen- und Ingenieurfach,**
verbunden mit Maschinen-Werkstätten und einer Handelsschule.

Referenzen:

Se. Durchlaucht Fürst Adolph Joseph Schwarzenberg
auf Libejic — Böhmen.

Der Königlich Sächsische Regierungs-Director
Herr von Burgsdorf in Leipzig.

Herr Feustel, Abgeordneter für das Zollparlament in Bayreuth.
- Dr. Kunze, Geheimer Hofrath, Professor - Weimar.
- Dr. Tröbst, Professor, Realschul-Director - Weimar.
- Hecht, Bau-Inspector - Weimar.
- Leonhard, Advocat - Mittweida.
- Dr. Stumme, Bürgermeister - Mittweida.

NB. Beginn des Wintercursus den 15. October.



Viehmarkt in Lindenau



Dienstag den 1. September 1868.

Ein hochgeehrtes Publikum erlaube ich mir neben meinem am hiesigen Plage bestehenden Productengeschäft noch auf ein gut assortirtes Lager von Getreide- und Mehlsäcken jeder Art aufmerksam zu machen und empfehle solches zu streng soliden und billigen Preisen ergebenst.

Hermann Kramer, Blücherstraße Nr. 2.

Ein Radical-Mittel,

welches die Kopfhaut vollständig von den getrockneten Schweißtheilchen der Schinnen befreit, ist das Schinnewasser von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei Helmbold & Co. in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Flaschen à 15 Gr.

Aecht Italienische Macaroni

in verschiedenen Stärken à Pfund 6 Sgr., bei Abnahme in Kisten von 1/4 Ctr. an billiger.

Bruch-Macaroni à Pfd. 5 Sgr.

empfecht

J. Kramm.

Hülsbergs Tannin-Balsam-Seife

ist lediglich und allein in Halle a/S. bei A. Hentze, Schmeerstraße 36, und bei F. Laage & Co., Herrenstraße 11, àcht zu haben.

Um das Publikum vor Täuschungen zu bewahren, mache ich dies nochmals bekannt.
Berlin, d. 11. August 1867. **C. G. Hülsberg.**

Bindel & Wiegner, gr. Ulrichsstr. 50,

empfehlen ihr Lager

technischer Gummi- u. Gutta-Percha-Waaren,

als: Platten, Schnüre, Verdichtungsringe, Pumpenklappen, Schläuche zu Wasser-, Gas- und Säureleitungen u. u., wie auch Treibrieme von Gummi, Gutta-Percha und bestem Kernleder.

Estragon-Essig à Quart 2 1/2 Gr. empfiehlt, als vorzüglich zum Einmachen geeignet, die **Essig-Fabrik**

von **F. Meinel, Dachritzgasse 7.**

Havanna-Cigarren

in diversen abgelagerten schönen Qualitäten verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ebenso empfehle meine

Havanna-Ausschuss-Cigarren

im Preise von 20, 25, 35 und 42 Th. pr. Mille als vorzüglich.

F. R. W. Kersten,

Brüderstraße Nr. 15.

Eine herrschaftliche Wohnung mit Zubehör, 2 Tr. hoch, ist sofort zu vermieten und zum 1. October zu beziehen gr. Märkerstraße 23.

Ein großer Laden mit Stube ist sofort oder später zu vermieten. Gasanrichtung, Ladentische u. Können mit übernommen werden. Näheres Alter Markt 34.

Gebauer-Schweicksche Buchdruckerei in Halle.

Ein Stutzflügel,

6 1/2 Oct., sehr gut u. tonreich, wird nächsten Freitag Nachmittag 3 Uhr wegen Umzug versteigert Gr. Berlin Nr. 14. **Hoppe.**

Gummi-Schläuche

mit Hanfeinlagen zu Wasserleitungen,

Hanf-Schläuche

in allen Dimensionen, sowie die dazu gehörigen Schlauchverschraubungen, Spritzenmundstücke und Hähne. **Ferdinand Dehne.**

Neue Engl. Bollheringe

in Sonnen u. Schöden billigst bei

Boltze.

Georgsburg bei Cönnern a/S

Freitag den 14. August Abends 7 Uhr großes brillantes Erd- und Luft-Feuerverk, verbunden mit Concert.

Bad Lauchstädt.

Zum Brunnfest, Sonntag den 14. August, früh Neveille, Nachmittags von 1 Uhr an Concert, Abends große Illumination und Brillant-Feuerverk, Samstag vorher großer Zapfenstreich, hier laden ergebenst ein

C. Steeger, Musikdirector.

W. Becker, Restaurateur.

NB. Für gute Speisen, Getränke u. prompte Bedienung wird gesorgt. **Becker.**

Prussendorf.

Sonntag den 16. August ladet zum Centes ergebenst ein **Gustav Jentsch.**

Spören.

Zum Centes-Dankfest und Ball, Sonntag den 16. d. M., ladet freundlichst ein **Gustav Friedrich.**

Den Einwohnern von Merseburg hiermit unsern herzlichsten Dank für die freundliche Aufnahme unserer Mitglieder und die Ausschmückung der Stadt beim Turnfeste am 2. August 1868. **Der Turnverein zu Weiskensfeld.**

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

August Köhler,

Anna Köhler geb. Hottelmann
Magdeburg, Plötzkau.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag entschlief sanft unser geliebter Gatte und Vater, der Oberbürgermeister und Geheimer Regierungs-Rath **Carl August Wilhelm Vertram**, im Alter von 80 Jahren 3 Monaten.

Halle, den 12. August 1868.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 2 1/2 Uhr starb nach kurzen aber schweren Leiden der Thierarzt und Schenkwirth **Gottlob Koch** im 53sten Lebensjahre in Halle a/S. Diese traurige Nachricht theilte ich allen Freunden und Bekannten, mit der Bitte um silles Beileid.

Crumpa, den 12. August 1868.

Bertha Koch geb. Böhme
nebst ihren 3 Kindern.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr hat es Gott gefallen unser jüngstes Kind, unsere freundliche **Cliffabeth** im Alter von 6 Monaten wieder zu sich zu nehmen. Um silles Beileid bitten die tief betrübten Eltern:

O. Mißche und Frau geb. **Nabe.**
Dörpblau, den 10. August 1868.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 11. August 1868.

Table with columns for various bonds and securities, including Staats-Anleihe, Prämien-Anleihe, Kur- und Neumärkische, and others. Includes sub-sections for Gold, Silber und Papiergeld.

Main table containing various railway and industrial stocks, such as Aktien der Eisenbahnen, Aktien der Zuckerfabriken, and Aktien der Brauereien. Includes sub-sections for Eisenbahn-Prioritäten and Aktien der Eisenbahnen.

Table listing various bonds and securities, including Prämien-Anleihe, Staats-Anleihe, and other financial instruments. Includes sub-sections for Prämien-Anleihe and Staats-Anleihe.

Vertical text on the right margin, possibly a continuation of the market report or a separate notice.



Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Em, d. 11. August. Der König hat morgen Nachmittag 2 Uhr eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Rußland in Schwalbach und geht alsdann nach Coblenz.

Frankreich.

Paris, d. 10. August. Schon vor der heutigen General-Preisvertheilung an die Schulen der Lycées und Colléges, welche in der Sorbonne unter dem Vorsitze des Unterrichts-Ministers Statt fand, waren die Gymnasialklassen in einer erregten Stimmung. Als die Trommeln plötzlich wirbelten, erscholl von allen Bänken der Ruf: Oh, was ist das? Da erkobte eine Stimme: Es ist gewiß der Marschall Canrobert! und da sich in diesem Augenblicke gerade die Pforten des Saales öffneten und der Marschall eintrat, so war dessen Empfang ein äußerst heftiger, denn von allen Bänken erkobte ein formidables Gelächter. Der kaiserliche Prinz, welchen Duruy entgegen ging und der den Groß-Gordon der Ehrenlegion über seiner Sammtjacke trug, wurde nicht empfangen; kein Ruf erkobte, doch wurde die Ruhe sonst nicht gestört. Als Duruy seine Rede hielt, die von Anfang bis zu Ende eine Lobhudelei auf den Kaiser war, gaben die Schüler keine Zeichen des Beifalles kund. Das Nämliche war der Fall, als der Vice-Rector die übliche lateinische Rede hielt; doch als derselbe das Wort „Napoleonem“ aussprach, wurde von allen Seiten gelacht. Bis dahin war die Versammlung im Ganzen genommen ziemlich ruhig geblieben; als man aber dann zur Preisvertheilung schritt und der junge Pelletan, der Sohn des Deputirten, als Preisgekrönter genannt wurde, stießen die Schüler ein wahres Freudengetöse aus. Als dann der junge Cavaignac, Sohn des früheren Präsidenten der Republik von 1848, oder vielmehr Chef der damaligen Executivgewalt, ein Accessit erhielt, war der Beifall noch größer, und als diesem auch gar ein Preis zugesprochen wurde, brach ein gewaltiger Beifall los, der — und in Gegenwart des kaiserlichen Prinzen, welcher ein ganz verblüfftes Gesicht machte — ungefähr fünf Minuten anhielt. Es war ein merkwürdiges Schauspiel. Duruy wurde bleich, und Canrobert, auf dessen Befehl man bekanntlich am 4. December 1851 die unschuldhigen Ladenbesitzer auf dem Boulevard Montmartre zusammenschleusen ließ, machte ein gar grimmißes Gesicht. Noch schauerlicher aber wurde der Beifallssturm zu Gunsten des jungen Cavaignac, als dieser nicht von seinem Siege herabstieg, um seinen Preis aus den Händen des Ministers zu empfangen, und man erfuhr, daß er dem, welchen man abgelandt hatte, um ihn zu dem Minister zu führen, geantwortet habe: Ich will mich nicht von dem Minister, und dies im Beisein des kaiserlichen Prinzen, preiskrönen lassen. Der junge Duruy, Sohn des Ministers, erhielt nun einen Preis. Allgemeines Gelächter, was aber sofort wieder in einen Beifallssturm ausartete, als der junge Cavaignac noch einen zweiten Preis erhielt. Als Duruy nun schließlich die Sitzung aufhob, rief einer der Anwesenden: „Vive le prince!“ Diese Stille, und einige Secunden darauf einiges Händeklatschen, aber unterbrochen von formidablen Gelächter. So endete die Feierlichkeit. Der Vice-Rector war von den Vorgängen so ergriffen, daß er seinen alten Brauch vermaß, den Professoren die üblichen Erfreichungen (das Eis war schon bereit) anzubieten, und dieselben genöthigt waren, halb verdurstet die benachbarten Caffehäuser aufzusuchen. Wenn der Scandal im Innern der Sorbonne unerhört war, so ging es vor derselben noch kümmerlicher zu. Man hat dort einen Studenten verhaftet, der einen Polizeibeamten gefragt, ob Henri Rochefort ebenfalls einen Preis erhalten habe. Im Quartier Latin herrscht natürlich ob der Vorgänge in der Sorbonne die ausgelassenste Freude, und Rochefort ist dadurch für den Augenblick ganz in den Hintergrund getreten. Die „Lanterne“ selbst wird aber noch fortwährend vom Publicum verschlungen. Die Zahl der Exemplare, welche mit Beschlag belegt wurden, beträgt 75,000.

Paris, d. 11. August. Nachdem Henri de Rochefort der gestrigen Citation vor den Untersuchungsrichter keine Folge gegeben hat, ist derselbe aufgefördert worden, sich nächsten Freitag dem Zuchtpolizeihofe zu stellen.

Bermischtes.

Eine kleine Reminiscenz an den Festzug der Schützen in Wien erzählt die „Morgen-P.“: Der Director des Carl-Theaters, Dr. Usher, fungirte als Führer der Abtheilung „Nord-Ost-Deutschland“. In dieser Abtheilung befanden sich auch unsere lieben Brüder aus Preußen. Pöblich beim Beginne des Zuges stockte derselbe. Die Berliner wollten nicht weiter; auf ihren Gesichtern spiegelte sich ein gelindes Entsetzen. Was war geschehen? Einer von ihnen hatte die Aufschrift der Standarte gelesen. Dort stand klar und deutlich geschrieben: „Brandenburg“ — statt: „Brandenburg“. Es handelte sich hier um ein „n“, das im Drange der Ereignisse vergessen worden war. Aber die Berliner wollten durchaus nicht als „Brandenburger“ mitmarschiren, sondern sofort den Zug verlassen, um der Gefahr der Käckerlichkeit zu entgehen. Ein glücklicher Einfall Ushers wirkte rettend. „Seht dort — rief er seinen ergrimmten Landsleuten zu — seht die Hanauer, sie marschiren mit doppeltem „n“. Auf ihrer Standarte heißt es „Hannau“. Wahrscheinlich haben sie, die Straßpreußen, Euch den Tort angethan, Euer „n“ zu annektiren.“ Allgemeine Heiterkeit, und der Misthuth war beseitigt.

Königsstein. [Concert auf der Festung.] Ein eigenes Schauspiel bot am Sonntag den 2. d. die Festung Königsstein dar. Man sah Scharen von Bewohnern des Städtchens Königsstein und

dessen Umgegend, sowie von Besuchern der sächsischen Schweiz den steilen Pfad zur Festung hinaufsteigen und oben ganz ungehindert überall Platz nehmen, oder das Innere der interessanten, wie man weiß, lange für unbezwinglich gehaltenen Feste in Augenschein nehmen. Die Veranlassung zu diesem, in den Annalen Königssteins unerhörten Ereigniß, das einem Volksfeste nicht unähnlich sah, gab der von dem Festungs-Commandanten, dem k. preussischen General v. Rochschiedt, für den Tag vollkommen freigegebene Eintritt in die Festung zum Besuche eines von dem Musikchor des 2. Bataillons vom k. preussischen 4. thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 72 gegebenen Concerts. Eine Compagnie des genannten Regiments bildet mit k. sächsischer Artillerie die Besatzung der Festung.

In Frankfurt a. M. stürzte am Donnerstag die Kanzel des Domes zusammen und begrub mehrere Menschen unter sich, von denen einige schwer verletzt wurden.

Posen. [Eine Wette.] Rittmeister v. Kuhlwein hatte mit anderen Offizieren des jetzt in Lissa zusammengezogenen Husaren-Regiments gewettet, daß er auf einem seiner Pferde die Tour von Lissa bis Posen, 10 1/2 Meilen, in 3 1/2 Stunden zurücklegen würde. Derselbe hat die Wette gewonnen. Auf demselben Pferde, welches er am Sonnabend Vormittag beim Exerciren geritten, begann er den Ritt in Lissa Sonntag früh in der 5. Stunde und langte, nachdem er in Kosten 1/4 Stunde gefüttert, hier gegen 8 Uhr an, 6 Minuten vor Ablauf der bestimmten Frist. Reiter und Pferd gingen mit dem nächsten Bahnzuge nach Lissa zurück. Ein anderer Offizier, welcher den Ritt versuchsweise mitmachte, mußte denselben in Kosten aufgeben.

Lüttich. Ein höchst possidlicher Vorfall hat sich neulich in einer unserer Straßen begeben, welche sich durch eine sehr große Anzahl dabelst wohnender unverheiratheter Damen auszeichnet. In einem Magazin dieser Straße hatte man ein Mädchen als Maad gemiethet, welches sehr schönes Haar, aber etwas chevalereske Manieren hatte. Diese Dienstmagd kam ihren Pflichten mit großer Etreue und Sorgfalt nach, während sie zugleich in ihrer Kleidung und im Benehmen gegen ihre Herrschaft außerordentlich sauber und aufmerksam war. Deshalb wurde sie auch gern geliebt und war sehr geachtet. Vor einigen Tagen aber besetzte die Gensd'armee das Haus, in welchem das Mädchen diente, und verkündete, daß sie besagtes Mädchen verhaften müßte, weil sie sich dem Militärbediente entzogen habe. Man kann sich denken, in welches Staunen alle Bewohner des Hauses versetzt wurden! Sie war auf ihrer Kammer, und die Hinaufgehenden trafen sie an, wie sie gerade damit beschäftigt war, eine herrliche Perücke auf den Kopf zu legen und ihren durchaus männlichen Körper mit weiblichen Unterröcken zu umgeben. Allerdings war diese Magd ein hübscher junger Mann, der, um nicht Solbat zu werden, sich mit weiblichen Kleidern geschmückt und als Mädchen für Alles vermietet hatte. Die Gensd'armen kümmerten sich um die Bekleidung nicht und nahmen den Soldaten mit sich. Jedenfalls hatte der Jüngling schon einen amüsanten Feldzug mitgemacht, und Entsetzen herrscht in der guten Stadt Lüttich, die sich durch Züchtigkeit und Zufutten auszeichnet, ob der Unsicherheit der Hausfrauen, wie viel andere Dienstmädchen vielleicht auch noch Militärflüchtlinge sein mögen.

Paris, d. 9. August. Heute Nacht fand im Faubourg St. Antoine eine große Feuerbrunst statt. Ein Haus brannte nieder. Fünf Personen, ein Maurer, dessen Frau und 3 Kinder sind lebendig verbrannt.

Im Hofraume der Polizei-Station in Bowstreet, London wurde dieser Tage ein großes Autodafé abgehalten. Auf Anordnung des Polizeirichters Sir Thomas Henry wurden die bei dem Buchhändler Dugdale in Wstree von der Polizei konfiscirten großen Vorräthe von Büchern, Stichen und Photographien obseönen Inhalten und unsittlicher Darstellungen (Dugdale wurde wegen Besitzes und Festhaltens derselben vor kurzem zu 16monatiger Zuchthausstrafe verurtheilt) den Flammen übergeben. Das zum Feuerbode verdamnte „Eigentum“ bestand aus nicht weniger als 35,000 ungebundenen Büchern und Flugschriften und etwa 1000 Lithographien und Photographien, welche ein Gewicht von 50 Tonnen repräsentirten, und deren Werth auf 800 bis 1000 Pfd. St. veranschlagt wurde. 46 lithographische Steine und 15 Kupferplatten, auf welche unzüchtige Darstellungen gravirt waren, wurden in kleine Stücke zerschlagen. Fünf große Scheiterhaufen wurden errichtet und angezündet, welche aber nur etwa die Hälfte des riesigen Büchervorraths in Asche verwandeln konnten. Das Zerstückungswerk sollte erst andern Tags zu Ende geführt werden.

[Gold und Silber.] Nach langem stetigen Steigen — sagt das Bremer Handelsblatt — ist der Preis des Goldes im Vergleich zum Silber endlich nicht allein zum Stehen, sondern in langsames Weichen gekommen. Zwei Gründe werden dazu wohl zusammengewirkt haben: auf der einen Seite eine gewisse Zunahme des laufenden Silberbedarfs; indem der geschwundene Begehr für Ostasien wieder zu wachsen und die Silber-Ausmünzung der Bank von Frankreich trotz des Finanzministers Zusage noch nicht sonders nachzulassen scheint; auf der anderen Seite die Entdeckung neuer reichhaltiger Goldminen im westlichen Nordamerika, in Colorado und Neu-Mexico, deren Ertrag schon für 1867 die gegenwärtige Ausbeute Californiens überstiegen haben soll. In der eigenthümlichen Lage Deutschlands, das gewissermaßen den Fuß schon aufgehoben hat, um zur Goldwährung überzugehen, und nur durch den niedrigen Preis des Silbers bisher an ernstlichen Schritten vorwärts verhindert wurde, verdienen diese Vorgänge die sorgfältigste Verfolgung.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 32) meldet:

Dem Bürgermeister Hierob ist die Führung der Polizei-Anwaltschaft für den Gerichts-Tag in Werra vom 1. August e. übertragen worden. Der Bürgermeister Karl Friedrich Wagner zu Mansfeld ist auf die fernere 50-jährige Wahlperiode vom 1. November e. bis dahin 1880 wieder gewählt und bestätigt worden. — Dem königlichen Ober-Steuers-Controllor Raab in Zeitz ist von des Herrn Finanz-Ministers Excellenz der Titel eines Steuer-Inspectorats verliehen. Der bisherige Fortschreibungsbeamte Model zu Mansfeld ist zum Kataster-Controllor dabeist ernannt. — Die erledigte evangelische Ober-Dompredigerstelle zu Stendal ist dem bisherigen Oberprediger und Superintendenten in Sangerhausen Dr. Gustav Emil Burghardt verliehen worden. Der Pfarrer Naumann zu Seehausen in der Diöcese Salze wird am 30. September e. in den Ruhestand treten. Ueber die dadurch vacant werdende, unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle ist bereits disponirt. Durch den am 30. September e. erfolgten freiwilligen Eintritt des Pfarrers Volme in den Ruhestand wird die unter Privat-Patronat stehende, nach Abzug des Emeritengehalts mit einer jährlichen Einnahme von 454 Thlr. 24 Gr. 3 Pf. verbundene Pfarrstelle zu Wernigerode in der Diöcese Salze erledigt. Zur Parochie gehören 1 Kirche und 1 Schule. Der Pfarrer Walcker zu Gr. Köhna in der Diöcese Delitzsch wird am 30. September d. N. freiwillig in den Ruhestand treten. Die dadurch vacant werdende, unter königlichem Patronat stehende Pfarrstelle gemäß nach Abzug des Emeritengehalts ein jährliches Einkommen von ca. 930 Thlr. Zur Parochie gehören 2 Kirchen und 2 Schulen. Durch die Verlegung des Pfarrers Bartsch ist die unter königlichem Patronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von ca. 1450 Thlr. verbundene Pfarrstelle zu Weischberg in der Diöcese Lützen vacant geworden. Zur Parochie gehören 2 Kirchen und 5 Schulen. Es bleibt vorbehalten, einen Theil des Einkommens zur Anstellung eines Hilfspfarrlichen abzugeben. Der bisherige Predigtamts-Candidat Ernst Theophilus Neidhardt ist zum Pfarr-Substituten zu Hasfenhausen, Diöcese Eckartsberga, cum ape succedendi berufen und bestätigt worden. Zu der erledigten evangelischen Diaconatsstelle zu Staufert in der Diöcese Regenborn ist der bisherige Predigtamts-Candidat Friedrich Bernhard Eugen Fritze berufen und bestätigt worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Wandersleben in der Diöcese Erfurt ist der bisherige Pfarrer zu Grammel im Herzogthum Gotha, Ludwig Lüders, berufen und bestätigt worden. — Von dem königlichen Consistorio der Provinz Sachsen sind im II. Quartale d. J. die Candidaten der Theologie: Karl Friedrich Evers, aus Niesstedt gebürtig, Franz Ludwig Wilhelm Eugen Rambeau, aus Jessen gebürtig, Karl Heinrich Julius Schultze, aus Wolmirstedt gebürtig, Gustav Friedrich Wilhelm Bieemann, aus Loische gebürtig, Ernst Gustav Wernicke, aus Calbe a. M. gebürtig, Jonas Karl Wilke, aus Acherleben gebürtig, Simon Karl Leinau, aus Esleben gebürtig, Johann Heinrich Cesar Meißner, aus Webersfeld gebürtig, Ernst Traugott Nauendorf, aus Nordhausen gebürtig, Friedrich Christian Albert Nebelung, aus Steinbrücken gebürtig, Georg Ebeodor Delze, aus Lichtau gebürtig, Ferdinand Richard Wolf, aus Beelen gebürtig, Friedrich Heinrich Gustav Scheele, aus Aken gebürtig, pro ministerio gerufft und mit Wahlfähigkeit-Zeugnissen versehen worden. — Die Rector- und Lehrer-stellen an der sächsischen Schule in Lützen, Ehrebe Lützen, Privat-Patronats, wird durch die anderweitige Berufung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schulstelle in Neicho, Ehrebe Jessen, königlichen Patronats, ist durch die anderweitige Berufung ihres bisherigen Inhabers erledigt. An der sächsischen Schule zu Hettstedt, Ehrebe Mansfeld, Privat-Patronats, kommen mit dem 1. October e. zwei Lehrerstellen durch den Abgang der Inhaber zur Erlösung. Die Schulstelle in Kleinheimsdorf, Ehrebe Eifen, Privat-Patronats, ist durch die Verlegung ihres Inhabers erledigt.

Der Departements-Kassen- und Rechnungs-Revisor Fischer zu Ratibor (bis vor Kurzem Appellationsgerichts-Sekretar in Naumburg) ist zum Geheimen Kalkulator im Justiz-Ministerium ernannt worden.

Nachrichten aus Halle.
12. August.

Der gestrige Tag wird hoffentlich als Gipselpunkt des bisherigen Jahres bezeichnet werden können. Wir hatten Nachmittags 2 Uhr 34 1/2 ° R. in der Sonne, 27 1/2 im Schatten und 21 im Wasser. Das ist eine Temperatur, die wohl den südlichen und tropischen Ländern während der heißen Jahreszeit, aber nicht dem mittleren Deutschland eigenthümlich ist, und solches Wetter ist hier noch unerträglicher als dort, wo man es zum Studium gemacht hat, die mögliche Anzahl von Einrichtungen zur Kühlung um sich zu ver sammeln. Den in den späteren Nachmittagsstunden über die Saale und unsere Stadt ziehenden schweren Gewittern ging ein Orkan voraus, der ganz Halle in eine ungeheure Staubwolke hüllte. Mit furchtbarer Vehemenz peitschte der Sturm das Wasser der Saale, zerfetzte die Telegraphenstangen der bei Wörmlich parallel mit der Bahn laufenden Leitung, schleuderte die neuerbaute Mühle bei Wörmlich vom Fundamente, stürzte Wagen um, deckte Getreidebäume ab, entleerte die Obstbäume und richtete in Wald und Feld großen Schaden an. An 90 der schönsten deutschen Pappeln an der Nietlebener Hauffsee wurden vom Sturm gefällt und sperrten längere Zeit die Passage.

Nicht minder richtete das über unsere Stadt sich entladende Gewitter an verschiedenen Stellen Unheil an. Ein Blitzstrahl traf das Haus Gr. Ulrichstr. Nr. 51, zertrümmerte zwei Schornsteine und die eine Seite des Daches, fuhr an einigen Eisenstangen hinunter und durch die Hausthür ins Freie. Einen noch mehr ungewöhnlichen Weg nahm der Blitz am alten Markt, wo er am Hause Nr. 22 hinunter zur Erde fuhr, über die Straße zu dem schräg gegenüberliegenden Hause Nr. 16 sprang, und sich bis zum Giebelständer desselben hinaufschlangelte, ohne zu zünden. Ebenso erlitten die Preßler'sche Formerei in der Taubengasse, wo der Schornstein und drei Däfer, sowie das Haus Gr. Steinstraße 33, von dem bloß der Schornstein und das Dach beschädigt wurden, kalte Schläge. In der Glöckchen'schen Ziegelei am Hafen betäubte der Blitz einen Arbeiter, scheinbar ohne weitere Folgen. In der Umgegend dagegen soll der Blitz an mehreren Stellen geüdet haben und Feuerschaden zu beklagen sein. — Ungeachtet der großen Heftigkeit des gestrigen Unwetters hat der lang ersehnte Regen sich nur in sehr geringem Maße über die verdorrenen Futterräuter und die dürren Fluren ergossen; der Thermometer, der während des Gewitters sturmes um 11 ° abnahm, stieg sofort wieder, und ähnlich den sprachen Uebergängen der tropischen Gegenden, ist die Temperatur heute wieder drückend heiß.

Berlin (11. August): Kaffiniet (Standard white), per Ctr. m 4 Sack loco 7 1/2. Sept. Oct. 7 1/2. Fr., Oct. Nov. 7 1/2. Fr., Nov. Dec. 7 1/2. Fr. — C. L. tins pr. Herbst 7 1/2. Fr. Bremen: Kaffiniet, Standard white loco 6 1/2. Fr., Fr. C. L. tins. — Antwerpen: Kaffiniet. White Java loco 52 1/2. pr. Aug. 52 1/2. Fr., pr. Sept. 52 1/2. Fr., pr. Oct. 53 1/2. Fr. Bechante Geschäfte.

Fremdenliste.

Angefommene Fremde vom 11. bis 12. August.
Kronprinz. Hr. Rittergutsherr Graf Harach m. Bedien. a. Berlin. Hr. v. Sommerfeld m. Fam. a. Hannover. Hr. v. Abbé m. Dienersd. a. Nizza. Hr. Geh. Rath Dr. Cullum a. Mannheim. Hr. Dr. Kestler a. Prag. Die Hrn. Kauf. v. Kerchhoff a. Erfeld, Kirchner a. Frankfurt, Flachmann a. Mainz, Günther a. Dresden, Salzmänn a. Braunschweig, Baier a. Magdeburg. Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Fischer a. Eldu, Hoerfel a. Leizig, Neumann a. Berlin, Kredemeyer a. Brandenburg, Rosenberg a. Breslau. Hr. Gutsbet, Kamann a. Schleien. Hr. Fabrik. Meyer a. Wernigerode. Hr. Ing. Weinhold a. Karlsruhe. Hr. Partik. Enkel m. Fam. a. Dresden. Hr. Zimmermstr. Weinhold a. Schwerin. Hr. Stad. jur. Weinhold a. Hofort. Golder Kitz. Hr. Dr. phil. Braune a. Jamburg. Hr. Rent. Baumann a. Breslau. Hr. Gen.-Rath Berger a. Königsberg. Hr. Reg.-Rath Dellau a. Posen. Hr. Gen.-Rath Secret. Franke a. Kulmburg. Die Hrn. Kauf. Lehmann a. Leipzig, Meyer a. Bremen, Hoffmann a. Hamburg. Golder Löwe. Hr. Gutsbet v. Gerlachsdorf a. Thorn. Hr. Partik. Hausmann a. Dresden. Hr. Fabrik. Wächel a. Nordheim. Die Hrn. Kauf. Hoffmann a. Erfurt, Kerchen a. Nordhausen, Eichert a. Berlin, Ebers a. Rochlitz, Wieg a. Nürnberg, Gerlach a. Leizig. Stadt Hamburg. Die Hrn. Gutsbet v. Helmig m. Fam. a. Mecklenburg, Schwiner u. Frhr. v. Gillen m. Gem. a. Posen. Die Hrn. Partik. von Fähr m. Gem. a. Wien u. v. Horn a. Erfeld. Hr. Hüttendirect. Horn a. Rostenburg. Hr. Hüttenverw. Schrauber a. Lemne. Die Hrn. Kauf. Bauer a. Zwickau, Ganenmüller a. Nürnberg, Wödeken a. Hamburg, Dreifschütz a. Eldu, Kopp a. Magdeburg, Schulbach a. Bamberg, Maul a. Mainz, Kries a. Ludwigsburg, Philipp u. Wiesel, Namme a. Jambour. Meate's Hotel. Hr. Schulrath Aufseid a. Schwerinthal. Hr. Gutsbet. Graf Bourtales m. Fam. a. Schleien. Hr. Wägal. Knoch a. Prag. Hr. Gen.-Rath. Lüders a. Kofka. Hr. Rittergutsherr. Witte m. Fam. a. Lenz. Hr. Fabrik. Behrens a. Berlin. Hr. Rechtsanw. Eriegelthal a. Calbe a. S. Hr. Gehilf. Fleischer a. Wallendorf. Hr. Rent. Klaus a. Nordheim. Die Hrn. Kauf. Spanguel a. Worms, Blumenfeld a. Hamburg, Wödeken a. Pannichen, Wählbril a. Audofsdorf, Braun a. Magdeburg. Russischer Hof. Hr. Dr. med. Hermann m. Edoht. a. Schoeningen. Hr. Gutsbet. Altenfordt a. Halberstadt. Hr. Schulz. Erdich a. Eldu. Die Hrn. Kauf. Eccardt m. Frau a. Berlin, Kühne a. P. Rindben, Sacks a. Langensalka, Thomas a. Stettin. Frau Bartholdi a. Wassen.

Hallscher Tages-Kalender.

- Donnerstag den 13. August:
Univeritäts-Bibliothek: Vm. 11—1.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Vm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 gr. Schlamm 10 a.
Spar-u. Vorschuss-Verein: Kassenstunden Vm. 10—12 u. Nm. 2—6 Rathhausgasse 18.
Conium-Verein: Kassenstunden Vm. 8—12 u. Nm. 2—6 gr. Märkerstraße 23.
Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9.
Ab. 8 Generalversammlung im Saale der „Luthe“.
Vereinsversammlung: Vm. 8 im Stadthiesgraben (mit Cours-Not.).
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Luthe“.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2—10 große Märkerstraße 21.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8—10 im „Preussischen Hofe“.
Stenographischer Verein nach Gabelsberger: Ab. 8 in der „gold. Rose“.
Schachclub: Ab. 7 in Schüters Restauration.
Turnverein: Ab. 8 außerordentliche Versammlung in der Turnhalle.
Männergesangverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde im Paradies.

Eisenbahnfahrten. (C = Courentzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 4 U. 15 M. Vm. (C), 7 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 30 M. Nm. (P), 5 U. 54 M. Nm. (C), 6 U. 10 M. Ab. (G).
Leipzig 6 U. 10 M. Vm. (G), 7 U. 25 M. Vm. (C), 9 U. 30 M. Vm. (P), 1 U. 20 M. Nm. (P), 4 U. 15 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U. 45 M. Ab. (S).
Magdeburg 7 U. 45 M. Vm. (S), 8 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 25 M. Nm. (P), 5 U. 55 M. Ab. (P), 7 U. 35 M. Ab. (C), 8 U. 40 M. Ab. (G, über d. Elben), 11 U. 20 M. Nachs. (P).
Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Vm. (P), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 40 M. Ab. (P, bis Nordhausen).
Züringen 5 U. 20 M. Vm. (P), 9 U. 30 M. Vm. (P), 11 U. 3 M. Nm. (S), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 45 M. Ab. (P-bis Gotha), 11 U. 8 M. Nachs. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Gonnern 9 U. Vm. — Ebejün 3 1/2 U. Vm. — Querfurt (Niesleben) 3 U. Vm., 1 U. Nachs. — Salzünde 9 U. Vm. — Wettin 3 U. Vm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Ahen's.

12. August 1868.
Berliner Fonds-Börse.
Tendenz: matt.
Inländische Fonds. 5 % Pr. Staats-Anleihe 103 1/2. 4 1/2 % do. 96 1/2. 3 1/2 % Staatsgelden 83 1/2.
Ausländische Fonds. Deferr. 60er Loose 75 1/2. Italienische Anleihe 53 1/2. Amerik. Anleihe 76 1/2.
Eisenbahn-Stamm-Aktien. Altona-Kiel 114 1/2. Bessisch-Märkische 134 1/2. Berlin-Anhalt 202 1/2. Berlin-Oldelh 75 1/2. Berlin-Potsdam 193. Berlin-Stettin 132 1/2. Bresl.-Schneeberg 116 1/2. Eldu-Minden 129. Eosel-Dorberg 107 1/2. Mecklenburger 74 1/2. Magdeburg-Halberstadt 161. Magdeburg-Leipziger 219. Mainz-Ludwigsbahn 134 1/2. Markt-Posen 68 1/2. Oberschlesische 185. Deferr. Franzosen 147 1/2. Deferr. Lombarden 107 1/2. Reichs-Dreifurser 80 1/2. Rheinische 117 1/2. Thüringer 139 1/2.
Berliner Getreide-Börse.
Moggen. Tendenz: flau. loco 55. August 54 1/2. Septbr./Octbr. 52 1/2. October 51.
Weizen. August 9 1/2. September/October 9 1/2.
Syrizus. Tendenz: flau. loco 19 1/2. August 18 1/2. September/October 17 1/2. Rindfleisch 10,000 Quart.

Bekanntmachungen.

Verkauf von Pappelholz.

Die durch Sturm zertrümmerten Pappeln an der Berlin-Casseler Chaussee zwischen Halle und Granaa sollen am **Freitag den 14. d. M. Nachmittags 3 Uhr** öffentlich an den Bestbietenden verkauft werden. Die Versammlung findet im Gasthofs von **Verndorf** in Nierleben statt, woselbst auch die Bedingungen bekannt gemacht werden sollen.
Halle, den 12. August 1868.
Der königliche Kreis-Baumeister.
Wolff.

Freitag als den 14. August Nachmittags 1 Uhr sollen die hiesigen Angerspaumen in hiesigen Gasthofs bestbietend verkauft werden.
Zweibendorf.
Die Ortsbehörde.

Auction.

Ich bin gefonnen auf **Montag den 17. August, von Vormittags 10 Uhr ab**, mein in **Wetitz** noch stehendes sämtliches Tischlerwerkzeug meistbietend an Ort und Stelle zu verkaufen, sowie auch noch verschiedene andere Gegenstände und Möbel.
W. Kuhne.

Ein Haus, worin Restauration betrieben wird, (die einzige in der Gegend), ist bei 1000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch
G. Martinus.

Ein Haus vor der Stadt, welches sich auf 7000 \mathcal{R} . verzinst; soll für 4800 \mathcal{R} . mit 1600 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft werden. Näheres zu erfragen im Cigarrengeschäft Neunhäuser Nr. 6.

Eine anständige kinderlose Beamten-Wittwe wünscht zum ersten October einen anständigen alten Herrn in Pflege zu nehmen; freundliche gefunde Wohnung, auch wie es gewünscht wird mit oder ohne Möbel. Zu erfragen Niemyerstraße Nr. 6, eine Treppe.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen junger Mann, der Lust hat die Handlung zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen Engagement in meinem Produkten-Geschäft sofort oder p. 1. October.
Heine. Ad. Putsche.

Pension.

Eine stille, gebildete Familie hier wünscht zu Mich. d. F. einige Schüler in Pension zu nehmen. Sorgsame Erziehung und Pflege wird zugesichert. Nachhilfe ertheilt ein zur Fam. gehörender stud. phil. Ges. Anfragen an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. zu richten, oder sub M. P. daselbst niederzulegen.

Ein Gut,

5 Minuten v. Stadt u. Bahn gelegen, 560 M. Morgen Areal, durchgehend fleckfähiger Boden, ist m. 20 mille Anzahlung f. d. Preis von 58 mille zu verkaufen. Antrag. unter Chiffre C. v. G. poste restante Leipzig.

Stein- und Braunkohlen in jeder Quantität, Brennholz in Klaftern und gebackt billigt
Halle a/S. Merseburger Chaussee 13b.

Eisenbahnmaschinen in Längen bis 21' a 2 1/2 \mathcal{M} . pr. Ctr.
Halle a/S. Merseburger Chaussee 13b.

Alte und neue Zinkabfälle, altes Eisen, Kupfer, Messing und Blei werden zu den höchsten Preisen gegen baar gekauft
Halle a/S. Merseburger Chaussee 13b.

3000 \mathcal{R} . sind auf sichere Hypothek den 1. Oct. auszuliehen. Näheres zu erf. gr. Steinstr. 24.

Pferdeverkauf.

Freitag den 14. d. Mts. Vormittags 11 Uhr sollen auf Rittergut Groß Weisandt bei Götthen ca. 8 Stück überzählige Pferde, darunter einige zum Schlachten, verauctionirt werden.

Ein leichter Kutschwagen, auch Geschirr, wird billig gesucht.
Adressen bitte A. Z. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. niederzulegen.

Thüringische Eisenbahn.



Am Montag den 7. September d. J. Mittags 12 Uhr wird im Saale **Belle vue zu Halle** die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Herren Actionäre der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft stattfinden.

- Gegenstände der Tagesordnung für dieselbe sind:
- 1) Der Verwaltungsbericht für das Jahr 1867, welcher nach §. 55 Ziff. 7 des Statuts vom Montag den 24. August c. ab bei sämtlichen Billetterpeditionen zu haben ist.
 - 2) Die Wahl dreier Mitglieder des Verwaltungsrathes an Stelle der ausscheidenden, jedoch wieder wählbaren Herren
Commercierrath **Moritz** aus Weimar,
Kaufmann **M. Franke** aus Raumburg,
Fabrikant **H. Henneberg** aus Göttha.
 - 3) Eine Vorlage, betreffend die anderweite Regulirung der Zuschüsse aus der Gesellschafts-casse an die Pensionscasse.
 - 4) Antrag eines Actionärs aus Leipzig auf Abänderung der Bestimmung unter Ziffer 4. §. 36 des Statuts, wonach Personen, welche über 2 Meilen von der Stammbahn entfernt wohnen, von der Wahl in den Verwaltungsrath ausgeschlossen sind.

Das Nähere enthält eine im königlich Preussischen Staats-Anzeiger statutenmäßig zu veröffentlichende ausführliche Bekanntmachung vom heutigen Tage und ist außerdem bei unseren Bahnhof-Inspectionen zu erfragen.
Erfurt, am 9. August 1868.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Englischer Viehverkauf.



Auf vielseitiges Verlangen kaufe ich aus der bekannten Herde von **Lord Walsingham** auf einer Ausstellung in England am 5. d. Mts. verschiedene Southdown-Böcke und Mutterchafe. Dieselben sind selbstverständlich die vorzüglichsten Exemplare der Herde Lord Walsingham, da sie nicht nur zur Thierschau gestellt, sondern auch prämiirt wurden. Außerdem stehen bei mir aus den berühmtesten Heerden Englands Southdown- und Shropshire-Böcke und Mutterchafe, sowohl Skorthorned-Bullen und Küder, wie auch schottische Ponny zum Verkauf.
Um zahlreichen Besuch bittet
H. C. Salomons
in Güsten.

Anstellungs-Gesuch.

Ein mit vielfähriger Erfahrung und den besten Empfehlungen versehenes Siebemeister und Factor wünscht zur bevorstehenden Campaigne wieder Anstellung. Alles Weitere ertheilt
J. G. Fiedler in Halle a/S.,
fl. Steinstraße Nr. 3.

Mühlen-Verkauf.

Eine fast neu gebaute Windmühle, neues Wohnhaus, Stallung und 1 M. Morgen Feld, mit vorzüglicher Kundschaft und flotter Nabung versehen, soll eingetretener Verhältnisse halber sofort sehr preiswürdig verkauft und mit 1000 bis 1500 \mathcal{R} . Anzahlung übergeben werden durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Pug-Geschäft-Verkauf.

Ein in einer lebhaften Stadt gelegenes, renommirtes Puggeschäft soll Familienverhältnisse halber sofort verkauft und übergeben werden, und sind 1000 bis 1200 \mathcal{R} . Anzahlung erforderlich. Alles Nähere durch
J. G. Fiedler in Halle a/S.

Bachhausverkauf.

Ein günstig gelegenes Bachhaus mit guter Kundschaft, in welchem Weiß- und Schwarzbäckerei mit Mehl- und Getreidehandel zu betreiben ist, soll mit Garten, Stallung und Zubehör für 1500 \mathcal{R} . mit 1/3 Anzahlung sofort verkauft werden durch den Sekretair **C. Koebel** in Duerfurt.

Eine **Kupferwaarenfabrik**, die sich mit Anfertigung von **Mineralwasser-Apparaten** befassen will, sucht einen mit dem Bau derartiger Maschinen erfahrenen Werkführer. Franco-Offerten unter P. O. # 385 befördert die Herren **Haasenstein & Vogler** in Frankfurt a/M.

Ein anständiges Mädchen aus **Ortruf** in Thüringen wünscht als Ladenmößelle in einem Pug- oder Weißwaaren-Geschäft eine Stellung. Die besten Atteste liegen zur Ansicht bei **P. Glorch**, Halle a/S., Schmeerstraße 17.

Ein junges Mädchen wünscht zur Erlernung eines Verkaufsgeschäfts oder der Landwirthschaft Stellung. Näheres durch Herrn **Budbauer Glück** in Halle.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in Halle bei **A. Hentze**, Schmeerstraße 36, **Düb-Blück**, E. Schulze, Wittenberg: **R. Glück**, Gisleben: **A. Kühne**, Cönnern: **W. Eckstorm**, Merseburg: **C. H. Schulz**.

1000 Morgen

des schönsten Rübenbodens, auf welchem Zuckerrübe sehr günstig zu verkaufen. Antrag. unter Chiffre G. v. S. poste restante Leipzig.

Ein **Hofmeister** sucht zum 1. October Stellung. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Stellengesuch.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches die feine Küche erlernt hat, jetzt noch in Conditon ist, wünscht sich zum 1. Oct. zu verändern, als Stütze der Hausfrau oder bei einer einzelnen Dame. Zu erfragen beim Restaurateur **Hrn. Richter** im Fürstenthal in Halle.

Auf dem Rittergute Wegwitz bei Merseburg wird zum 1. October d. J. ein solides, junges Mädchen als Wirthschafterin gesucht.

Ein junger Mensch, 18 Jahr alt, welcher gute Schule genossen und seit 1 1/2 Jahr im Comptoir eines hiesigen Rechtsanwalts beschäftigt ist, von wo aus er gute Zeugnisse beibringen kann, sucht anderweite Stellung, gleichviel in welcher Branche u. Gegend. Fr. Off. werden Halle a/S., Landwehrstr. Nr. 8, an **Chr. Haupt** erbeten.

Eine Gastwirthschaft auf dem Lande wird zu pachten gesucht. Offerten werden beim **Urmacher Gehring** in Bördig angenommen.

Eine Kuh, von zweien die Wahl, steht zu verkaufen in Brachwitz Nr. 51.

Einem **fetten Ochsen** und **30 fette Hammel** hat zu verkaufen das Rittergut **Keinisdorf** bei Landsberg.

Ein gutes noch sehr brauchbares starkes Aderpferd steht als überzählig zum Verkauf bei **C. Menck** in Kaltenmark.

Thüringischer Reiterverein.

Kennen zu Weimar.

Sonntag den 23. Aug. e., Nachmittags 4 Uhr.

1) Eröffnungs-Kennen.

$\frac{1}{2}$ Meile f. B. Für Mitglieder des Vereins auf Pferden, die nie auf öffentlichen Bahnen gelaufen. (Reiterverein nicht öffentlich.) 2 \mathcal{R} . Einsatz, ganz Keugeld. Niedrigstes Gewicht 150 Pfund. Sieger im Reiterverein 5 Pfund extra. Dem Sieger vom Verein ein Ehrenpreis, dem zweiten Pferde ein solcher aus den Einsätzen u.

2) Flug-Kennen.

Für Pferde im Besitz von bäuerlichen Grundbesitzern, die regelrecht im Flug gegangen. $\frac{1}{4}$ deutsche Meile. 3 Preise zu 25, 10 und 5 \mathcal{R} ., dem Reiter des Siegers ein Ehrenpreis. Ueber die Zulassung entscheidet allein das Direktorium. Jeder Konkurrent muß die Bescheinigung der Ortsbehörde bei sich führen, daß er bäuerlicher Grundbesitzer und sein Pferd im Flug gegangen.

Bei 10 Konkurrenten oder mehr Abheilungs-Kennen. Zu nennen am Posten.

3) Trab-Kennen.

Für Mitglieder des Vereins. $\frac{1}{2}$ Meile. 1 \mathcal{R} . Einsatz, ganz Keugeld. Passgänger gleich Trabern. 6 Galoppstrünge hinter einander erlaubt, bei mehr Volke reiten. Nicht-Mitglieder nur durch das Direktorium zulässig. Dem Sieger aus den Einsätzen ein Ehrenpreis. Zu nennen am Posten.

4) Pokal-Kennen.

$\frac{1}{4}$ deutsche Meile. Für Pferde im Besitz von Mitgliedern des Vereins und von solchen zu reiten. 10 \mathcal{R} . Einsatz, halb Keugeld. 3jähr. 125 Pfund, 4jähr. 140 Pfund, 5jähr. 150 Pfund, ältere 155 Pfund. Sieger auf öffentlichen Renn-Bahnen 10 Pfd. mehr. (Reiterverein nicht öffentlich.) Pferde von Nachmitgliedern 25 Pfd. extra. Der Sieger für 500 \mathcal{R} . in öffentlicher Auktion zu überlassen. Das Mehrgebot fällt der Renn-Kasse zu. Dem Sieger Pokal, mindestens 100 \mathcal{R} . Geldpreis und Hälfte der Einsätze und Keugelder, dem zweiten Pferde die andere Hälfte.

5) Event. Stech-Kennen.

ad 2.

6) Steeple-Chase.

Für Pferde im Besitz von Mitgliedern des Vereins und von solchen zu reiten. Niedrigstes Gewicht 150 Pfund, 5 \mathcal{R} . Einsatz, 2 \mathcal{R} . Keugeld, circa $\frac{1}{2}$ Meilen. Pferde von Nachmitgliedern 25 Pfund extra. Dem Sieger ein Ehrenpreis und mindestens 100 \mathcal{R} . Geldpreis, dem zweiten Pferde aus den Einsätzen und Keugeldern ein Ehrenpreis.

Sämmtliche Rennen, excl. 2. u. 3., zu unterschreiben und zu nennen bis 20. August, Abends 6 Uhr.

Adresse: Major von Rauch, Buttstedt bei Weimar.

Billets zu folgenden Preisen sind zu haben bis zum 23. Mittags 12 Uhr in Weimar in der Hofbuchhandlung von Hoffmann, von 3 Uhr an der Kasse.

Eridüne à 1 \mathcal{R} .

Wagenbillet (Equipage) à 2 \mathcal{R} .

Reiterbillet à 1 \mathcal{R} .

Passe partout à 15 \mathcal{R} .

Ring à 5 \mathcal{R} .

Nur für Mitglieder des Vereins findet Abends 7 Uhr ein gemeinschaftliches Souper statt. Jeder, der Mitglied zu werden wünscht, hat sich an den Major v. Rauch zu wenden.

Das Directorium des Thüringischen Reiter-Vereins.
von Rauch.

Aetznatron

zum Seifeochen nebst Gebrauchsanweisung empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Höchst wichtig für alle Schreibende.

Radirwasser,

um Tinte aus jeder Art Papier, Leinwand und andern Stoffen zu vertilgen, ohne Gedrucktes zu beschädigen oder das Wiederbeschreiben der benetzten Stelle zu verhindern.

In Flaschen mit Gebrauchsanweisung à 5 \mathcal{R} . empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Alle Sorten gekrauste Rosshaare

für Polsterarbeiten, von den geringsten bis zu den feinsten Qualitäten, empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Chromalaun

zum Färben empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Superphosphat, in staubrockener Waare, offeriren wir in Fässern und Säcken ab unserer Phosphatfabrik am „Dreierhause“ bei Ammendorf und Lager hier, am Klausthor und in Nähe der Magdeburger Bahn.
Halle a/E., im August 1868.

Kühling & Reussner,
Comptoir: Leipzigerstraße 73.

Herbststrubensamen,

echt Bayerischen, empfiehlt

Reinhold Kirsten.

Fliegenleim,

in Büchsen à 1 \mathcal{R} . und ausgewogen, empfiehlt

Reinhold Kirsten.

Wer sich an der Ruhestörung am 9. d. M. betheiltigt und in Folge dessen von mir durch mein Dazwischenschlagen sich beschädigt und betroffen fühlt, hat sofort sein Schmerzensgeld in Empfang zu nehmen bei Gebrüder Brandt in Schraplau.

Schraplau, den 11. August 1868.

Ch. Brandt.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ich bin wieder in Halle anwesend.
Dr. Seeligmüller.

Hanfseilach.

Besten Hanfseilach in allen Breiten offerirt billigst
C. Dönig.

Eine fein möblirte Stube nebst Kabinet ist sogleich oder zum 1. October zu vermieten. Näheres bei S. M. Haberfern, Gr. Ulrichstr. 56, nahe am Markt.

Besten, frischen Engl., Stettin. u. Pomm. Portland-Cement empfehlen billigst
Halle a/S. C. G. Fritsch & Co.

Geraucherten Aal,

Kieler Sprotten,

Gr. Lachsheringe bei

C. Müller.

Bad Wittekind.

Heute Donnerstag den 13. August

Nachmittag-Concert.

Anfang 5 Uhr.

C. John.

Circus Werner auf dem Königsplatz

mit brillanter Gas-Beleuchtung und gut besetzter Capelle.

Täglich große Vorstellung der höhern Reitkunst, Gymnastik u. Pferdedressur.

Kasseneröffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Stets neue Abwechslung.

A. Werner, Director.

Dornitz.

Sonntag den 16. d. M. Erndtfezt und Ball, Montag den 17. Concert u. Ball, wozu ergebenst einladen

Anfang 3 Uhr.

die Gutsbesitzer.

Rochar.

Zum Entenschießen, Sonntag als den 16. August ladet freundlich ein C. Föhler.

Den 23., 24., 25. August d. J. feiern wir unser diesjähriges Königsschießen und laden dazu hiemit freundlich ein.

Dorf-Alsleben.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Der Eigentümer eines großen Hundes kann sich melden vor dem Seifsthor Nr. 7.

Ein Jaquet liegen geblieben. Abzuholen im „Schwarzen Adler.“

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Lieben Verwandten und Freunden beehren wir uns statt besonderer Mittheilung ergebenst anzuzeigen, daß wir heute Morgen 10 Uhr durch die Geburt eines tüchtigen Jungen hoch erfreut wurden.

Eisleben, den 11. August 1868.

Hermann Dreßler und Frau geb. Kühn.

(Verspätet.)

Allen denen, welche den Sarg meines verstorbenen Mannes mit Kränzen und Kronen schmückten und ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, hiemit meinen innigsten Dank.
Halle, den 11. August 1868.

Wittve Thomas.

Diejenigen unserer Abonnenten, welche ihre Zeitung selbst abholen lassen, wollen ihre betreffenden Notizen nicht eher als 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends in unsere Expedition senden. Wegen mehrfachen Mißbrauchs wird denselben der Zutritt in unsere Haus- und Geschäftsräume vor jenem Zeitpunkt fortan nicht mehr gestattet werden. Expedition der Pällischen Zeitung.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 188.

Halle, Donnerstag den 13. August
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Deutschland.

Berlin, d. 11. August. Se. Majestät der König haben gerührt: Dem Kreisgerichts-Secretair, Kanzlei-Rath Johann Friedrich Samuel Stöter zu Erleben, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Großherzoglich badischen Geheimen Rath und ordentlichen Professor an der Universität zu Heidelberg, Dr. Johann Caspar Blunckschli, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse zu verleihen, sowie den Regierungs-Rath Hirsch in Magdeburg zum Ober-Regierungs-Rath zu ernennen.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht die folgende Erklärung: „Aus der Erklärung des „Staats-Anzeigers“ vom 31. v. M., daß der Text der Note, welche der königliche Gesandte Graf von Ulfedom unter dem 17. Juni 1866 an den General Lamarmora gerichtet hatte, von Seiten der königlichen Regierung weder autorisirt noch genehmigt worden sei und daß der Text der Note daher keine sichere Unterlage für Schlussfolgerungen über die politischen Intentionen der königlichen Regierung zu gewähren vermöge, hat das italienische Journal „Opinione“ vom 2. d. Mts. eine irthümliche Folgerung gezogen, deren Absichtlichkeit leicht erkennbar ist. Dieses Blatt erblickt in jener Erklärung „eine solenne, dem General Lamarmora gewährte Satisfaction“. Es ist wohl kaum nöthig, zu bemerken, daß der Redaction des „Staats-Anzeigers“ nichts fern gelegen hat, als der Gedanke, das Verfahren des Generals Lamarmora billigen oder beschönigen zu wollen. Das Verhalten dieses Staatsmannes begegnet in allen amtlichen und außeramtlichen Kreisen Preußens derselben Verurtheilung, wie in der öffentlichen Meinung Italiens. Die erwähnte Erklärung des „Staats-Anzeigers“ hatte nur den Zweck, die Verantwortlichkeit für den „Text“ der bekannten Note des Grafen Ulfedom von der königlichen Regierung abzulehnen, weil einige in diesem Aktensstücke enthaltene Redemwendungen nach Form und Inhalt mit den Auffassungen der königlichen Regierung nicht übereinstimmten. Der Feldzugsplan, welchen jene Note empfiehlt, war von dem Augenblick an, wo der Ausbruch des Krieges wahrscheinlich wurde, bereits Gegenstand der Besprechungen von preussischen und italienischen Militärs gewesen und konnte zur Zeit der Uebergabe der Note für keinen der Betheiligten etwas Neues sein.“

Der „Staats-Anzeiger“ publicirt die vom 11. August ab gültige Verordnung, betreffend die Einführung des Gesetzes wegen der Brau- und Malzbesteuerung vom 4. Juli, der Braunweinbesteuerung vom 8. Juli 1868 in Mecklenburg, Lauenburg, Lübeck, einigen preussischen und den am 11. Februar dem Zollverein angeschlossenem hamburgischen Gebietstheilen.

Prinz Alfred von England (Herzog von Edinburgh) trifft zum Besuch des Kronprinzlichen Paares in Potsdam ein.

Ueber das Befinden des Grafen Bismarck sind nach der „K. Z.“ durchaus günstige Nachrichten hierher gelangt. Der Kräftezustand hat sich erheblich gebessert, so daß der Graf entschlossen ist, bis Mitte oder Ende des künftigen Monats in Warzin zu verbleiben und von dort unmittelbar hierher zurückzukehren und seine Geschäfte wieder aufzunehmen.

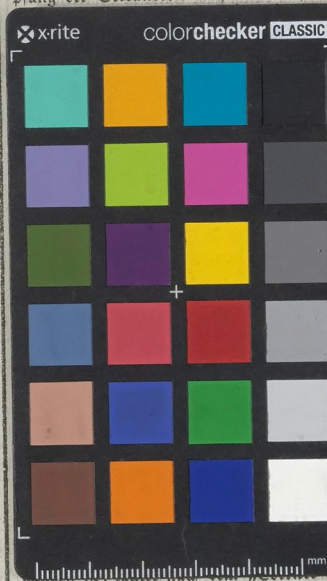
Hg. Dr. Lette, Präsident des Revisions-Collegiums, ist wie die „Köln. Ztg.“ meldet, nicht unbedeutend erkrankt.

Die in dem jüngsten Kriege gemachten Erfahrungen werden auch dem Marketen der Weisen zu Gute kommen und Umgestaltungen in diesem Zweige nicht ausbleiben. Dazu gehört die Vereinigung der Marketen der Weisen zu einer regelmäßigen, militärisch geordneten Heeresabtheilung, die sich dem Krain anschließt und der Aufsicht der Korps-Intendanten unterliegt.

Von besonderer Wichtigkeit ist eine vom königl. Ober-Tribunal unterm 10. Dezember 1867 gefällte Entscheidung, welche für den größten Theil der zum Abschluß gelangenden Lebensversicherungen die

Stempelsteuer beseitigt. Der früheren ministeriellen Bestimmung gemäß, ist mit wenigen Ausnahmen von allen preussischen und in Preußen arbeitenden Lebensversicherungs-Gesellschaften für Lebensversicherungen mit einer Jahresprämie von 2 Thlr. 15 Sgr. bis 50 Thlr. erlassene ebenfalls wie bei Beiträgen von 50 Thlr. an eine Stempelsteuer von 15 Sgr. pro Police entrichtet worden. Das fällt jetzt nach der erwähnten Obertribunals-Entscheidung fort.

Im Interesse der Sicherheit unserer Handelsflotte in den ostasiatischen Gewässern und der Achtung der jungen norddeutschen Handelsflagge wäre zu wünschen, daß der Nothschrei aus Hongkong über die Plünderung der Bremer Bark „Lesmona“ durch chinesische Seeräuber nicht wieder ungehört verhallte. Die norddeutsche Flagge ist in den ostindischen und chinesischen Gewässern die am stärksten vertretene, aber am wenigsten geschützte. Nicht als ob unsere Consuln, welche die Schutzlosigkeit in vielen Fällen noch bitterer empfinden, lässig seien in dem Bestreben, eine Verringerung dieses unerträglichen Zustandes herbeizuführen. Seit Jahren enthalten die Consulnberichte die dringendsten Hinweise auf die Nothwendigkeit, daß unsere Kriegsmarine der Verpfichtung, die Handelsmarine zu schützen, nachkomme. Vor Allem wiederholt sich die Klage, daß die größeren Kriegsschiffe zur Bekämpfung der Seeräuber nicht ausreichend sind, weil der größere Tief-



Der Nähe der Küsten und in nicht, eine Anzahl der größeren Aufgäbe zu betrauen, ist im geschwehert. Wir haben aber g der zum Kampfe gegen die and einer Stelle in Betracht Seemann an der Spitze un- rede, daß die Volksvertretung ste, nicht mehr möglich ist. nung bedürfen, um die Auf- diesen Punkt zu richten. So dere Corvette nach der ostasi- deckungen wie die des „Wine- bleibt den Seeräubern oder men überlassen.

im Wiener Schützenfest Theil stellt, daß die Umgebung des Königs Georg, Graf Platen, scheidung einiger aus Hanno- n ersten Banketten den Ver- ion zu bilden. Man lud zu her durch ein paar sog. Ver- er u. in zudringlichster Weise Genossen Platz zu nehmen, rechtswesigen, daß der Ver- tigte Demonstration aufgege-

„Kriegsplan“, welcher dem Ge- der Ulfedom'schen Note zuge- Emilia“:

Die italienische Armee müßte, ohne sich durch das Festungsviereck aufhalten zu lassen, im Gegentheil versuchen, vom Beginn des Krieges an ihren Operationen eine Richtung zu geben, die ihr zur Verfolgung ihres Gegners den Weg bahnte, wenn derselbe sich gezwungen sieht, sich auf die Centralprovinzen Oesterreichs zu rückzuziehen. Glücklicherweise ist das Festungsviereck auf der Seite des Do nicht mehr durch ein neutrales und unangesehenes Gebiet geschützt, wie es die Emilia unter der christlichen Herrschaft gewesen sein würde. Oesterreich hat es vernachlässigt, dem Festungsviereck seine alte Bedeutung zu bewahren, was selbst der Neugestaltung Italiens gegenüber möglich gewesen wäre: es hat verkannt, wadua zu einer Festung ersten Ranges zu machen. Dieser Umstand macht es möglich, die so gerichtete Festungsgrenze zu umgeben. Die militärischen Autoritäten in Preußen